



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

N^o. 16. Donnerstag, den 23. Februar 1832.

(Hierzu eine Beilage.)

Nebst einer außerordentlichen Beilage: Hallisches Cholera-Blatt N^o. 12.

Berlin, den 20. Februar.

Se. Majestät der König haben dem regierenden Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen Durchlaucht den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Neuschatel. Auf königlichen Befehl sollte das Kammergericht in Berlin ein Gutachten über das kriegsrechtliche Urtheil, welches einen der Neuschateller Insurgenten, Namens Köfinger, zum Tode verurtheilt hat, abgeben. Jenes Gutachten ist am 2. Febr. von dem Kriminalsenat dahin abgestattet worden, daß das kriegsrechtliche Erkenntniß nach Vorschrift der Gesetze wohlbegründet und zu bestätigen sey. Köfinger ist dem aber zuvorgekommen, indem er sich vor einigen Tagen im Gefängniß aufgeknüpft hat.

Frankreich.

Paris, d. 13. Febr. Ein außerordentlicher Kurier hat gestern hieher die Nachricht überbracht, daß das Geschwader Dom Pedro's am 10. d. von Belle-Ile unter Segel gegangen ist. Der die Ex-

pedition kommandirende Admiral Sartorius erließ an die Matrosen und Truppen des Geschwaders einen Tagsbefehl, worin er ihnen den vom Kaiser Dom Pedro verheißenen Sold nicht nur fortwährend zusagt, sondern denselben sogar noch erhöhen will; zu gleicher Zeit fordert er seine Landsleute (er ist Engländer) auf, ihn mit Herz und That in der edelsten Sache (nach der der Vertheidigung des Königs und Vaterlandes) zu unterstützen, und hofft, daß die gute Sache der jungen Königin mit Gottes Hülfe und ihrem Muth ein glückliches Ende gewinnen werde.

Man meldet aus Toulon vom 8. d. M.: Unfre Schiffsabtheilung hat die Richtung nach Osten genommen; es ist dies ein Zeichen, daß sie nach Italien geht. Die Korvette „Cornelie“ ist heute von Navarin hier eingetroffen. Dies Schiff berichtet, daß ganz Griechenland in Aufruhr sey, und ganz Epirus und Rumelien die Waffen gegen den neuen Präsidenten ergriffen haben und denselben nicht anerkennen wollen. Das russische Geschwader befindet sich in den Gewässern von Argos und ist durch einige Schiffe aus dem schwarzen Meere verstärkt worden.

Der „Messager“ meldet: Man glaubt allgemein, daß der Kontreadmiral Hugon den Oberbefehl über die nach Ankona bestimmte Schiffsabtheilung übernehmen werde, und daß die am 6. von Toulon ausgelaufene Brigg „Eclipse“ beordert sey, die Fregatte „Iphigenie“ aufzusuchen, an deren Bord jener Admiral sich befindet. Man glaubt, daß ihm diese Brigg zu gleicher Zeit Befehl bringe, zu Navarin einen Theil der in Morea befindlichen Truppen einschiffen zu lassen, weil solche für den Augenblick Ankona am nächsten seyen; dieselben sollen alsbald durch andre zu Toulon eingeschiffte ersetzt werden. Wir vernehmen, daß die Division, welche das 66. Regiment an Bord hat, am 6. widriger Winde wegen nicht auslaufen konnte; sie ging deshalb am 7. unter Segel.

Ueber den Effectiv-Bestand der Französischen Armee am 1. Jan. d. J. circuliren folgende als zuverlässig geltende Angaben: 276,000 Mann Infanterie, 54,000 Mann Kavallerie, 39,000 Mann Artillerie, 8000 Mann Ingenieur-Truppen, Train 4500, Veteranen 14,000, Gendarmerie 16,000, Generalstab 4020 u. s. w., im Ganzen 412,520 Mann. Die Unterhaltungs-Kosten für diese Armee sind mit 250,475,000 Fr. im Budget angeführt, was jährlich 607 Fr. 73 C. für den Mann ergibt. — Die Marine zählt gegenwärtig 120 ausgerüstete Kriegsschiffe, deren Unterhalt jährlich 4,372,000 Fr. kostet, 18 auf den Rheiden liegende disponible Schiffe, die 647,000 Fr., 16 auf Kommission befindliche, die 566,300 Fr., und 135 abgetakelte Schiffe, welche 1,960,000 Fr. kosten. Die Unterhaltung sämtlicher 279 Kriegsschiffe kostet 7,486,000 Fr. Die Mannschaft der Flotte besteht aus 13,000 Mann und 1432 Offizieren, deren Befoldung und Unterhalt 9,215,000 Fr. kostet.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Febr. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses machte Hr. Courtenay einen Antrag in Betreff der portugiesischen Angelegenheiten, mittels dessen er verlangte, daß dem Parlamente die genauesten Aufschlüsse über die Maßregeln gegeben würden, welche die Regierung in Betreff Dom Pedro's ergriffen. Hr. Mackintosh erklärte sich gegen die Motion und suchte u. A. hauptsächlich das Ministerium von dem Vorwurf zu reinigen, daß es gegen Portugal vertragswidrig gehandelt, wenn es Frankreich erlaubt habe, eine ihm von der Regierung Dom Miguel's erfahrene Unbill zu rächen. Dagegen suchte Lord Elliot zu vertheidigen, wie Portugal allerdings das Recht gehabt habe, Verbrechen, wie die von Hrn. Bonhomme u. c. begangenen, nach seinen Gesetzen zu bestrafen; in den neu sich erhebenden Bruderkriegen habe England sich aber gar nicht zu mischen und müsse es allein den Portugiesen überlassen, wen sie künftig als Herrscher haben wollten. Lord Morpeth freut sich

hauptsächlich darüber, daß die Wände des britischen Unterhauses, wie er sagt, bei Gelegenheit dieser Debatten nicht durch Lobeserhebungen eines Tyrannen, wie Dom Miguel, beleidigt worden seyen, — eines Tyrannen, der 80,000 seiner Unterthanen in die Verbannung, in den Kerker oder aufs Blutgerüst geschickt habe. Lord Palmerston behauptete, es möchte wohl nie eine Regierung in Europa gegeben haben, die England so vielen Grund zu schweren und häufigen Klagen gegeben habe, als Portugal seit dem Jahr 1828. Zur Unterstützung dieser Behauptung führte der Minister mehre Beispiele der an britischen in jenem Lande sesshaften Unterthanen verübten Unterdrückungen an. Darauf suchte Lord Palmerston das Benehmen Frankreichs während der letzten Expedition nach Lissabon zu entschuldigen und fragte dabei, ob England etwa habe erklären sollen, es wolle Lissabon schützen, um so Portugal in den Stand zu setzen, ungestraft alle Mächte zu insultiren. Ich weiß wohl, fährt er fort, daß die Absicht der Opposition keine andre ist, als die Regierung dahin zu bringen, mit Frankreich zu brechen, damit ein Krieg zwischen beiden Nationen ausbreche; allein ich kann ihr die Versicherung geben, daß es ihr nicht gelingen werde. Die Motion des Hrn. Courtenay hat keinen andern Zweck, als den, das Unterhaus zu vermögen, sich über die auswärtige Politik der jetzigen Verwaltung im Vergleich zur vorhergehenden auszusprechen. Wenn diese Motion durchgeht, so hat das Haus über die jetzige Regierung den Stab gebrochen; wird sie aber verworfen, so kann die Regierung, stark durch diese Billigung, ihre bisher in Bezug auf die fremden Mächte befolgte Politik fortsetzen.“ Bei der Abstimmung wurde die Motion mit 274 gegen 139 Stimmen verworfen.

Griechenland.

Der bairische Gelehrte Thiersch, der auf seiner Reise nach dem Oriente bekanntlich jetzt Griechenland besucht, hat über seinen Aufenthalt in Hydra, wohin ihn die Bewohner dieser Insel und jener Theil der griechischen Abgeordneten, welcher zur Oppositionspartei gehört, berufen hatten, um ihm bestimmte Nachrichten über die Verhältnisse von Griechenland zu Europa und über die Hoffnung wegen eines bairischen Prinzen mitzutheilen, zugleich aber auch Rath über das begehrt, was geschehen könnte, um einem Bruche mit der Regierung zuvorzukommen, einen umständlichen Bericht nach seinem Vaterlande gelangen lassen. Am Schlusse dieses Schreibens sagt er: „Der Wunsch, daß das Loos von Griechenland einem Sohne unseres Königs anvertraut werden möchte, tritt jetzt nach dem Tode des Präsidenten überall lebhaft hervor, außer in dem kleinen Kreise der Gewaltthätigen, die im Grafen Augustin einen Schild suchen, ihre Person und ihr Ver-



fahren zu decken. So lange der Präsident am Leben war, hätte die Selangung eines minderjährigen Prinzen zum griechischen Throne alle Widersacher des Präsidenten, d. h. den ganzen gebildeten und wohlhabenden Theil der Nation zu Segnern gehabt, die in ihm für Kapodistrias nur ein Mittel, sein schwankes Ansehen zu befestigen und eine ihnen verhasste Macht zu verlängern, gesehen hätten. Nachdem er aus der Mitte der Lebenden getreten, bestehe jene Besorgniß und eben so die Abneigung von England und Frankreich gegen jene Wahl nicht mehr, die keinen anderen Grund als ihre Ueberzeugung hatte, daß der Präsident seiner Aufgabe nicht gewachsen war" (?)

T ü r k e i.

Konstantinopel, d. 21. Jan. Am 17. d. M. begab sich der Sultan zu Fuß und inkognito, nur von einigen Offizieren begleitet, nach der Hauptstadt, um mit eigener Hand milde Gaben unter die Armen zu vertheilen. Nachdem er auf dem großen Marktplatz reichlich Geld hatte vertheilen lassen, ging er nach der Moschee des Sultan Bajazet und mischte sich unter die Volksmenge, um seine Andacht zu verrichten. Nach einem Umgang von mehreren Stunden stieg er zu Pferde, nahm seinen Weg nach dem Hasen, schiffte sich daselbst ein und kehrte in das Ischeragansche Serail, seine gewöhnliche Residenz, zurück. — Mustapha Pascha von Skutari, der vor kurzem in Konstantinopel eintraf, begab sich in diesen Tagen auf Befehl Sr. Hoheit mit dem ältesten seiner Söhne in den Großherrlichen Palast von Beschik-Tasch. Nachdem der Privat-Secretair des Sultans dem Vater Audienz erteilt hatte, geleitete er den Sohn, der die alte Albanesische Kleidung trug, zum Großherrn. Der Jüngling warf sich zu den Füßen des Sultans und bat um die Erlaubniß, die neue Uniform der regulären Armee anlegen zu dürfen, welche ihm, nebst dem Geschenk einer mit Brillanten besetzten Uhr, gewährt wurde. Nach seiner Rückkunft suchte auch Mustapha Pascha bei dem Großherrn um dieselbe Gunst nach und erhielt als Zeichen völliger Verzeihung, durch einen Befehl des Sultans die Genehmigung. Um alle Einwohner des Reichs in den Stand zu setzen, von der neuen offiziellen Zeitung, dem *Moniteur Ottoman*, Gebrauch zu machen, soll dieselbe außer in Französischer und Türkischer nächstens auch noch in Arabischer, Persischer, Griechischer und Armenischer Sprache erscheinen. Es sind bereits die nöthigen Anstalten hierzu getroffen, und in den beiden letzten Sprachen wird das Blatt sehr bald herausgegeben werden. Der hier (in Konstantinopel) residirende Patriarch hat in dieser Beziehung, als geistliches Oberhaupt der Orientalischen Kirche, ein Cirkular an die ihm untergebenen Geistlichen erlassen, um ihnen die Vortheile

dieser Einrichtung darzustellen und sie aufzufordern, zur Unterstützung des Unternehmens beizutragen.

B e r m i s c h t e s.

(B e s c h l u ß.)

Indessen dient diese Summe nur um Schreib- oder Druckfehler in den vorstehenden Zahlen zu entdecken, nicht aber um einen Durchschnitt für den ganzen Staat daraus zu folgern, wofür vielmehr folgende Angaben zu gebrauchen sind:

Der ganze Staat enthielt Einwohner nach der Zählung zu Ende des Jahres 1820 oder Anfangs 1821	11,272,482.
nach der Zählung zu Ende des Jahres 1825 oder Anfangs 1826	12,256,725.
Geboren waren in d. fünf Jahren $18\frac{2}{5}$	2,534,799.
" " " " " " $18\frac{3}{6}$	2,508,529.
Gestorben waren in d. fünf Jahren $18\frac{2}{5}$	1,566,870.
" " " " " " $18\frac{3}{6}$	1,872,554.
Zuwachs ist entstanden hieraus in den fünf Jahren $18\frac{2}{5}$	967,929.
Zuwachs ist entstanden hieraus in den fünf Jahren $18\frac{3}{6}$	635,975.

Demnach kamen auf hunderttausend zu Anfange jedes der beiden fünfjährigen Zeiträume Lebende im Durchschnitte jährlich:

für $18\frac{2}{5}$ für $18\frac{3}{6}$ also in letztem Zeiträum

Geborne	4,497	4,093	404 weniger.
Gestorbne	2,780	3,056	276 mehr.
Zuwachs	1,717	1,037	680 weniger.

Der Zuwachs durch den Ueberschuß der Gebornen über die Gestorbenen war hiernach in dem ersten fünfjährigen Zeiträume überhaupt sehr ansehnlich. Er betrug im Durchschnitte jährlich:

in acht Regierungsbezirk zwischen 2 und $2\frac{1}{2}$ Proz.,
in neun Regierungsbezirk. zwischen $1\frac{1}{2}$ und 2 Proz.,
in sieben Regierungsbezirk. zwischen 1 und $1\frac{1}{2}$ Proz.
und nur in dem einzigen Münster sehr wenig unter einem Prozent,

im ganzen Staate durchschnittlich aber nahe an $1\frac{1}{2}$ Prozent.

Im zweiten fünfjährigen Zeiträume nahm nun aber dieser Ueberschuß beträchtlich ab; nicht allein im Staate überhaupt, wo er durchschnittlich jährlich nur sehr wenig über ein Prozent betrug, sondern auch in einem jeden einzelnen Regierungsbezirke ohne Ausnahme. Kein Regierungsbezirk hatte einen Zuwachs von zwei Prozenten; der beträchtlichste, im Regierungsbezirke Köslin, erhob sich nur sehr wenig über $1\frac{1}{2}$ Prozent: außerdem betrug er nur in drei Regierungsbezirken, Gumbinnen, Dypeln und Trier, etwas über $1\frac{1}{2}$ Prozent; in drei andern Regierungsbezirken stand der Zuwachs zwischen $1\frac{1}{4}$ und $1\frac{1}{2}$ Prozent, in sieben zwischen 1 und $1\frac{1}{4}$ Prozent, in neun

zwischen $\frac{1}{2}$ und 1 Prozent, und in zweien, Bromberg und Posen, sogar unter einem halben Prozente.

Haben nun auch Epidemien, besonders bössartige Fieber, die Unterschiede in dem Zuwachse des ersten und zweiten fünfjährigen Zeitraums bei Posen, Bromberg, Marienwerder und Danzig, auch wohl bei Königsberg und Stralsund, beträchtlich erhöht; so bleibt doch unverkennbar, daß außer diesen noch eine allgemeinere Veranlassung einer Erscheinung zum Grunde liegen muß, die — wenn auch dem Grade nach sehr verschieden — doch auf der ganzen Strecke von Memel bis Trier, so weit sie dem preussischen Staate angehört, ganz klar hervortritt.

Von den beiden Bedingungen der Verminderung

des Zuwachses, nämlich der Abnahme der Anzahl der Gebornen und der Zunahme der Anzahl der Gestorbenen, ist jedoch nur die erstere ganz allgemein, wie wohl in sehr verschiedenen Verhältnissen wirksam gewesen: und wahrscheinlich würden eben in dieser Beziehung die Unterschiede sich noch viel schärfer herausstellen, wenn in dem zweiten fünfjährigen Zeitraume nicht das Jahr 1826 mit begriffen wäre, dessen sehr zahlreiche Geburten eigentlich dem ersten fünfjährigen Zeitraume, nämlich dem außerordentlich wohlfeilen Jahre 1825 angehören. Mit der eintretenden Erhöhung der Getreidepreise minderte sich das Erzeugen von Kindern sogleich im Jahre 1826; aber die Folgen davon ergaben erst die Geburtslisten des Jahres 1827.

Cholera.

Eine Zusammenstellung der bis Ende Januar in Berlin eingegangenen Berichte aus denjenigen Regierungs-Bezirken der Monarchie, welche von der Cholera erreicht worden sind, giebt folgende Uebersicht:

Regierungs-Bezirk.	Erkrankt.	Verstorben.	Bemerkung.
Gumbinnen	4,234	2,348	Es verblieben überhaupt 8 Cholera-Kranke, davon 5 in der Stadt Nikolaiten, die anderen im Angerburger Kreise; die Krankheit war ihrem Erlöschen nahe.
Königsberg	10,002	5,558	Die Berichte, die hier nur bis Mitte Januar reichen, führen noch einzelne Krankheitsfälle in Bischoffsburg und Allenstein auf, erwähnen aber gleichzeitig, daß auch hier die Cholera ihrem Ende nahe sey.
Danzig	5,704	3,701	Die Cholera hat aufgehört.
Marienwerder	8,240	4,720	
Bromberg	7,757	4,587	
Posen	5,235	3,086	
Frankfurt	1,879	1,092	
Potsdam (incl. Stadt Berlin)	3,326	2,077	
Köslin	86	64	Nachdem die Cholera seit mehreren Monaten erloschen war, ist sie Ende Januar im Dorfe Körtzig des Dramburger Kreises wieder hervorgetreten; es verblieb daselbst 1 Cholera-Kranker.
Stettin	1,614	994	Die Cholera hat aufgehört.
Liegnitz	34	27	
Breslau	1,661	935	
Oppeln	1,762	1,049	
Magdeburg	949	552	Außer in Neustadt, woselbst 6, und im Neustädter Kreise, wo 4 Cholera-Kranke vorhanden waren, hatte die Cholera überall aufgehört.
Merseburg	290	137	Die Cholera hat aufgehört. Die Cholera dauert fort in Halle; in Merseburg waren 2 Personen erkrankt.
Summa	52,773	30,927	
Hierunter die Städte Berlin, Königsberg, Danzig, Posen, Breslau, Stettin und Magdeburg mit	9,132	5,656	

Berlin, d. 19. Febr. Das kirchliche Dankfest wegen des Aufhörens der Cholera in hiesiger Residenz ward heute auf das feierlichste begangen.

In Wien sind vom 13. zum 14. Februar 2 Personen an der Cholera erkrankt, und 1 ist gestorben.

In Prag sind vom 12. zum 13. Febr. 24 Personen erkrankt, 37 genesen und 13 gestorben; vom 13. zum 14. sind 39 erkrankt, 27 genesen und 7 gestorben.

Bekanntmachungen.

Edictal, Citation.

Nachdem über das Vermögen des zu Ermstleben verstorbenen Zimmermeisters Carl Christian Friedrich Kluge per decretum vom heutigen Tage der Concurs eröffnet worden ist, so haben wir zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche, welche die Gläubiger des eben genannten Zimmermeisters Kluge an dessen Vermögen zu haben vermeinen, einen Termin auf

den 31. März

des Vormittags um 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputirten Herrn Land, Gerichts, Rath Ewald angesetzt. Es werden daher alle unbekanntes Gläubiger des gedachten Erblassers hierdurch vorgeladen, in diesem Termine entweder persönlich oder durch hinlänglich legitimirte und mit gehöriger Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen bei etwaniger Unbekanntheit die Herren Justiz-Commissarien Giesecke, Hoffmeister und Brehme vorgeschlagen werden, zu erscheinen, unter der Verwarnung, daß der Außenbleibende mit seiner Forderung an die Masse präcludirt und ihm dieserhalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Ermstleben, den 2. December 1831.

Königl. Preuß. Land, Gericht.
G r a b e.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen jedoch freiwilligen Verkauf folgender, dem verstorbenen Taxator und Gerichtsschöppen Christoph Sauer und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau Amalie Sophie geb. Schnapperle von hier, zugehörigen Grundstücke, als

- 1) eines allhier in der hohen Straße zwischen Suppe und Busch belegenen Wohnhauses nebst Zubehör, abgeschätzt zu 656 Thlr. und
 - 2) 14 $\frac{1}{2}$ Morgen Acker in Gerbstädter Feldflur, geschätzt 966 Thlr. Preuß. Cour.,
- alles nach Abzug der Lasten, ist ein einziger Bierungs-termin auf

den 25. Mai 1832

früh 11 Uhr in dem hiesigen Königl. Gerichts-Amte anberaumt worden, zu welchem daher besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber eingeladen, die unbekanntes Realspräsidenten aber bei Vermeidung der Präclusion mit ihren Ansprüchen hierdurch abcitirt werden.

Gerbstädt, den 8. Februar 1832.

Königl. Preuß. Gerichts-Amte.
Facillides.

Verpachtungs-Anzeige.

Auf Antrag der hiesigen Brauereischäfts-Deputation soll die Brau-Nahrung allhier nebst Zwangsbefugnisse von Michael d. J. ab, anderweit auf sechs Jahre, öffentlich im Wege der Licitation, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden, und es ist hierzu

auf den 27. März dieses Jahres,

Vormittags 10 Uhr,

Termin auf hiesigem Rathhause angesetzt worden. Die Licitanten haben sich jedoch zuvor über ihre persönlichen und Vermögensverhältnisse, auch Cautionsfähigkeit glaubhaft auszuweisen, die Pachtbedingungen aber kann man bei der Brauereischäfts-Deputation allhier einsehen, auch auf portofreie Briefe zugesendet erhalten.

Bitterfeld, am 11. Februar 1832.

Der Stadtrath daselbst.
Weißner.

Bekanntmachung.

Von Johannis d. J. ab sollen

- 1) die im ersten Jerichowschen Kreise, Regierungsbezirk Magdeburg, beiläufig 2 Meilen diesseits Magdeburg und 2 Meilen von Burg belegenen Königl. Prinzl. Aemter Medlik und Wörmlik,
- 2) das im Mansfeldschen Gebirgskreise, Regierungsbezirk Merseburg, etwa $\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt Mansfeld belegene Königl. Prinzl. Gut Möllendorf,

anderweitig auf mehrere Jahre verpachtet werden. Pachtlustige wollen mit den Beweismitteln ihrer ökonomischen Kenntnisse und des zur Übernahme der Pachtung erforderlichen Vermögens sich hier in unserer Registratur, Behrenstraße 8., bis zum 30. April d. J. persönlich melden.

Berlin, den 6. Februar 1832.

Sr. Königl. Hoheit
des Prinzen August von Preußen
Domainenkammer.

Hausverkauf.

Der, der verwittw. Frau Posthalter Luge zugehörige, in der Rittergasse sub No. 631. hieselbst belegene,

Gasthof zum grünen Helm, soll meistbietend verkauft werden. Ich habe zu diesem Behufe einen Termin auf

den 2 März d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Geschäftsstube anberaumt und bemerke zur Information der Kaufliebhaber, daß das Grundstück aus einem Vordergebäude mit 3 Stockwerken und 1 Souterrain, aus 2 Seiten-, 2 Hinter- und 1 kleinem Stallgebäude besteht, 13 Stuben, 22 Kammern, 4 Küchen, mehrere Vorkäle, 12 Kamine, 5 Keller, 10 Böden, 6 Pferdeställe und 1 Wagenremise enthält. Es hat 2 Einfahrten und auf dem Hofe Röhre- und Brunnenwasser, so daß sich das Grundstück vorzugsweise zur Anlegung einer Brennerei eignet. Die Bedingungen können täglich bei mir eingesehen werden.

Halle, den 15. Februar 1832.

Der Justiz-Commissar
Niemer.

Acker-Verpachtung.

Die verwittw. Frau Posthalter Luge wünscht unter noch einzuholender Genehmigung des Verpächters eine Hufe Landes in der Walteritz Mark zwischen Beesen und Börmlich zu verasterpachten, und fordert die etwanigen Pachtliebhaber auf, sich baldigst und spätestens bis zum 15. März c. bei dem Unterzeichneten zu melden.

Halle, den 15. Februar 1832.

Der Justiz-Commissar
Niemer.

Bekanntmachung.

In Auftrag des Königl. Oberbergamtes zu Halle sollen die auf den Königl. Sandsteinbrüchen und deren Ablagen zu Siebigkerode im Mannsfeldischen und zu Rothenburg an der Saale liegenden, dem Fiskus zugehörigen, nicht unbedeutenden Bestände an Mühlensteinen, Steinmehlwaaren und Quadersteinen durch mich an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Es werden zu diesem Geschäfte

a) für den Siebigkeröder Bruch

der 26. März dieses Jahres

und nach Befinden der folgende Tag,

b) für den Rothenburger Bruch und die zugehörigen dicht an der Saale befindlichen Ablagen

1) zu dem Verkaufe der Mühlensteine

der 29. März dieses Jahres und

2) zu dem Verkaufe der Steinmehlwaaren und Quadersteine, von welchen letztern überhaupt in dem Siebigkeröder Bruch nichts vorhanden ist,

der 11. April dieses Jahres

und folgende Tage

als Termine festgesetzt.

Zur Nachricht für Kauflustige bemerke ich zugleich, daß die Mühlensteine und Steinmehlwaaren einzeln, die Quader aber in Partien von 25 bis 100 Stück ausbezogen werden und daß diejenigen Licitanten, welche nicht ganz sicher bekannt sind, nach erfolgtem Zuschlage sogleich den vierten Theil ihres Gebotes baar zu erlegen haben. Die übrigen Bedingungen bei dieser Versteigerung werden in den Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Wettin, am 11. Februar 1832.

Der Bergamtsregistrator
Herzog.

Holzverkauf.

Montag den 27. d. M., früh 9 Uhr, sollen im Königl. Haiderevier, eine Quantität Eichen, Birken, Riehnern und Fichten auf dem Stamme, nebst Abraum-Schocke öffentlich versteigert, und die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden. Kauflustige wollen sich zur gedachten Zeit an der Eröllwitzer Ecke einfinden.

Petersberg, den 20. Februar 1832.

Im Auftrag.

Fromme, Königl. Oberförster.

Zur Annahme der Wittwen-Kassen-Beiträge, welche vorschriftsmäßig bis zum 16. März eingezahlt seyn müssen, bin ich täglich von 7 bis 2 Uhr bereit.

Halle, den 21. Februar 1832.

W. Studemund.

Futterstroh, dabei sehr gutes Wickgerstenstroh, ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen bei

Scharre in Glaucha.

Eine große Quantität gutes Auenheu ist in Centnern billig zu verkaufen im Gasthose zum schwarzen Bär in Halle.

Ich Unterzeichneter habe zum Andenken der jetzigen Prüfungszeit eine Denkmünze von Zinn angefertigt, von welcher das Stück 1 Sgr. 3 Pf. kostet. Die Hälfte des Erlöses habe ich für den Wohlthät. Hilfsverein zum Vertheilen an Nothleidende Arme bestimmt, von der andern Hälfte aber sollen die Kosten zu den nöthigen Materialien bestritten werden.

Da vielleicht ein kleines Andenken Jedem, der dergleichen von anderen Zeitereignissen aufbewahrt, nicht unwillkommen seyn wird, so hoffe ich jetzt desto mehr, um des guten Zweckes wegen, auf einigen Erfolg.

Den Verkauf derselben hat Hr. Morzel in der Schmeerstraße unentgeltlich übernommen.

Halle, den 14. Februar 1832.

Sänger, Gravent.

Zur Vertilgung der Ratten und Mäuse wird ein Kammerjäger gesucht auf dem

Amte Brachwitz
bei Halle.

Ein Schmidt und ein Stellmacher finden zu nächst bevorstehende Ostern ein vortheilhaftes Unterkommen auf dem

Amte Brachwitz.

Der I. Sängerverein, Gerbstedter Eph., beabsichtigt zum 29. Febr. c. zum Besten der Armen auf dem Rathhaussaale zu Gerbstedt ein Vocal- und Instrumental-Concert zu veranstalten. Indem wir solches hiermit öffentlich anzeigen, bemerken wir noch, daß das Personal ungefähr 40 Mann stark sein wird, und unter den aufzuführenden Stücken das Vater Unser von Wahlmann sich befindet.

Einlaßkarten können zu jeder Zeit beim Hrn. Kaufmann Buttenberg gegen Erlegung von mindestens 7½ Sgr. und an obigem Tage bis Abends 5 Uhr in Empfang genommen werden.

Ungewitter.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich mit Genehmigung der Hochpreislichen Landes-Regierung, zwischen Spremberg, Dribkau und Hoyerswerda in der Niederlausitz gelegen, eine neue Glas-Fabrik für meine alleinige Rechnung etablirt habe und bereits die Glasproben gut ausgefallen sind. Ich empfehle mich daher allen Factoren, Glasern, meistern, den damit Handeltreibenden und einem resp. Publicum, zu gütigen Aufträgen unter Versicherung in guten Waaren der promptesten und reellsten Bedienung. Auch sende ich auf Verlangen anfänglich durch frankirte Briefe, Proben.

Glas-Fabrik Haidemühle, Monat Febr. 1832.
J. C. Greiner.

Land-Gutsverkauf.

Ein sehr einträgliches Dienst- und Frohnefreies Landgut in einer romantischen gesunden Gegend im Herzogthum Sachsen, südwestlich eine halbe Stunde von Eisleben belegen, wobei herrschaftliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude für jede anständige Familie passend, Gärten, viel und schönes Brunnenwasser, 206 Scheffel Ausfaat Land, Raps- und Weizenboden, 12½ große Acker lebendiges Buschholz, die trefflich schönste und gesundeste Schafweide zu allen Zeiten bei nassen und trockenen Jahren, und wovon die Königlichen und überhaupt alle sonstigen Abgaben in Summa summarum nur circa 24 Thlr. alljährlich betragen, soll eingetretener Familienverhältnisse halber schleunigst verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber sind bereit münd-

lich und auf frankirte Briefe zu erteilen: 1) Hr. Kaufmann August Sörgel, 2) Herr Wächler und Meister Fach, beide zu Eisleben, 3) Herr Gastwirth Schulze in dem goldenen Pflug zu Halle. Unterhändler werden verboten.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein mit gutem Zeugniß versehener Hofeknecht, der Schirrarbeit zu machen versteht. Desgl. ein mit guten Zeugnissen versehener Schafknecht, und haben sich selbige auf dem Rittergute Loberitz von Wittichen Antheils zu melden.

Unterzeichnete beehrt sich einem schätzbaren in- und auswärtigen Publikum die Verfertigung aller Sorten Natur- und Pughlumen, aller Gattungen Früchte, so wie die Anfertigung aller Haar- und seidenen Draht-Locken ergebenst anzuzeigen.

Auch empfehle ich mich dem Bedärfniß, weiße und bunte Glacé-Handschuhe zu waschen, hinlänglich abzuhelfen und bitte daher, mich mit Aufträgen in diesen Branchen zu beehren, wogegen ich mir die Zufriedenheit meiner werthen Abnehmer gewiß im Voraus versprechen darf.

Wettin, am 22. Februar 1832.

Amalie Reichelt.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn) zu haben:

Tabellarische Darstellung der ohngefähren jährlichen Erzeugnisse des

Berg-, Hütten- und Salzwesens, nebst Angabe der Waldflächen incl. des asiatischen Rußlands, zusammengestellt vom Hüttenmeister E. F. Schmid. in gr. Folio. Geheft. 10 Sgr.

Krieg dem Philisterrhume! Flüchtige Bemerkungen über einen Stand in allen Ständen, von Warnofrid. 8. Geheftet 5 Sgr.

Unter obigem Titel mit dem Motto: „Si pace frui volumus, bellum gerendum est!“ ist so eben in der unterzeichneten Buchhandlung eine kleine Flug-schrift erschienen, in welcher der Verfasser den Aufruf zum Kriege gegen das verderblich herrschende Philisterrhume ergehen läßt, die Marken der Philisterrhume, die Kennzeichen der Philister selbst in mehrseitiger Beziehung beispielsweise andeutend.

Kurz, aber kräftig, treffend und schlagend, sind diese Bemerkungen, die in parteiloser Haltung über den verschiedenen Ständen der weltbürgerlichen Gesellschaft, über den mannichfachen Bewegungen des Erdenlebens schweben; und nicht unbefriediget wird der Leser dieses Schriftlein aus der Hand legen.

Eisleben.

G. Reichardt.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Die Societät zeichnet, vom heutigen Tage an, zu den Prämien ihres Plans, ohne einige Prämien-Erhöhung für den Fall zu begehren, da der Versicherte an der Cholera morbus versterben sollte;

da diese Lebensversicherungs Gesellschaft nicht auf Gegenseitigkeit (Garantie der Versicherten zu einander) gegründet ist, sondern durch ein gar bedeutendes Stamm-Capital ihren Versicherten vollkommene Sicherheit gewährt;

da folgerweise die Versicherten nie in die Lage kommen können, jemals über den Verlauf ihrer contractlichen Prämien in Anspruch genommen zu werden;

da endlich die Societät ihren auf volle Lebenszeit Versicherten den Vortheil gewährt, daß ihnen in festgestellten Dividenden, die Hälfte des Gewinns der Societät zugetheilt wird;

so schmeichelt sie sich einer ferneren lebhaftesten Theilnahme des Publikums.

Lübeck, den 29. December 1831.

C. W. Vermehren,

General-Agent der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Pläne und Formulare zu den üblichen Gesundheits-Attesten sind unentgeltlich abzufordern bei
Magdeburg, Februar 1832.

J. J. Eibthal,

Agent der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Leiterstraße Nr. 16.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetsche und Sohn:

J. E. F. Baumgarten:

Leichte Aufgaben

für Kinder zur angenehmen und nützlichen Selbstbeschäftigung derselben, auf Vorlegeblättern für den häuslichen und Schulgebrauch. Nebst einem Handbuche für Lehrer und Eltern. 2 Thle. Zweite, sorgfältig berichtigte und verbesserte Auflage. 8. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Nützliche Schrift für Jedermann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetsche und Sohn:

Dr. Fr. Alb. Niemann:

Das Kalenderbüchlein.

Oder leichtfaßliche Erklärungen aller Zeichen und Benennungen, welche in Kalendern vorkommen, und Beleh-

runge über die Einrichtung und Anfertigung derselben. Nebst einer Anweisung, wie man einjährige, hundertjährige und immerwährende Kalender sich selbst anfertigen und gebrauchen kann. Mit 1 Tafel Abbildungen.

8. Heftchen. Preis 10 Sgr.

Es sollen auf den Montag als den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, eine Quantität Küstern und Pappeln auf dem Stamme versteigert werden, wozu Kauflustige einladet
Neuß, den 20. Februar 1832.

L. Fehle.

Dankagung.

Allen gutdenkenden Menschen, denen Gott und warme Theilnahme an meiner Familie bei dem am 12. d. M. mich unverschuldet betroffenen Feuerunglück die thätigen Hände segnete, fühle ich mich verbunden öffentlich hierdurch meinen herzlichsten Dank zu sagen.

Ober-Plbz, am 14. Februar 1832.

Oberamtmann

Nordmann.

An milden Gaben für die durch Cholera verunglückten Familien sind zur Verloosung abgegeben:

Ang. eine Tasche mit Vügel. Ang. ein seidener Arbeitsbeutel. Ang. eine Börse. Von O. L. ein Kästchen mit Figuren. Ang. eine Börse, ein Körbchen mit Früchten, eine Porcellan-Figur. Ang. eine eiserne Wachsstockschere, ein Lichtpuß, Schiffchen, desgl. eine Mundtasse, eine Porcelan-Zuckerdose, ein genähtes Servietten-Band. S. H. 2 Paar Strümpfe. Ang. 1 Nähstein, 1 Kindermütze. W. W. eine Schreibtafel. Ang. eine Blumenvase mit Blumen. Ang. ein Strich durchzogen und ein Paar genähte Pantoffeln. Ang. eine Füllfräse, eine Tasche mit Knebel, ein gestrickter Shawl, ein Paar genähte Pantoffeln, ein P. Strümpfbänder, 3 Papptäschchen mit Figuren. Ein durchzogener Strich, Gabe eines lieben Kindes. Ang. eine Kiyssial, Tasse und Flacon. Von der kleinen Emilie eine durchgezogene Pelerine. 2 Schwestern Ang. eine Füllfräse und ein Nähkissen. Fr. B. eine Börse. Ang. 3 verschiedene Kästchen. Ang. 3 P. Strümpfe. Ang. ein Geldbeutel. Ang. eine Füll-Mütze und 8 Herren-Kragen. Ich bemerke nur noch, daß ich alle Beiträge bis den 24. März dankend annehme.

O wohl dem Herzen, das mit Freudenthränen

Das Auge des Verlassnen füllt!

Deß Freundlichkeit der Schwermuth heimlich Sehnen,
Die Klage des Verzagten liebend stillt.

L. Bergener.

Beilage



F r a n k r e i c h.

Paris, d. 15. Febr. Der „Constitutionnel“ versichert, daß gestern eine telegraphische Depesche nach Toulon befördert worden sey, welche den Befehl überbringe, daß das nach den Küsten Italiens bestimmte Geschwader wieder in jenen Hafen zurückkehren soll.

Man meldet aus Toulon vom 9. d. M.: Gestern Abend spät ist dahier der Befehl eingetroffen, in aller Eile 2 Batterien vom 7. und 2. Artillerieregimente einzuschiffen. Uebermorgen werden beide auf dem Linienschiff „Marengo“ und der Korvette „Caravane“ absegeln. Das dritte Bataillon des 66sten Regiments und ein erst vor zwei Tagen hier angekommenes Bataillon des 13ten Regiments werden ebenfalls auf diesen Fahrzeugen übermorgen eingeschiffet werden.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag, d. 16. Febr. Der mit einer besonderen Mission Sr. Majestät des Kaisers von Rußland beauftragte Graf v. Drolff ist vorgestern hier angekommen und hat unmittelbar nach seiner Ankunft eine Audienz bei Sr. Majestät dem Könige gehabt.

Brüssel, d. 12. Febr. Der billig denkende König der Belgier hat die reichen Kunstschätze, welche den königl. Palast Wilhelms I. geziert, dem frühern Besitzer freiwillig zurückgestellt, wohl anerkennend, daß sie mit Recht demjenigen gebühren, welcher sie einst, voll Begeisterung für die Kunst und voll reinen Eifers für alles Schöne, aus seinem eigenen Gelde theuer erkaufte, darin aufgestellt. Aber die gelehrte und die Kunstwelt wird den Untergang herrlicher Denkmale des menschlichen Geistes und der Erfindung noch lange zu beklagen haben. So ist z. B. der Besitzer einer der reichsten Privatbibliotheken in Europa, Hr. van Hulthem aus Gent, als Literator und Bibliograph bekannt, wahnsinnig darüber geworden, daß die Lütticher Horden unter Rogier und andere Banden während der glorreichen Barrikaden-Operationen zu Brüssel den größten Theil seiner daselbst befindlichen Bücherschätze und Manuskripte für allerlei currentia ruiniert und verbraucht haben.

C h o l e r a.

Die Stadt Merseburg ist wieder für gesund erklärt worden.

In Großtreben, Kreis Torgau, sind bis zum 17. d. M. 46 erkrankt, davon sind 20 genesen, 22 gestorben, und im Bestand 4.

London, d. 14. Febr. Die asiatische Cholera ist nun auch hier in der Hauptstadt des britischen Reichs

und zwar mit vieler Hestigkeit ausgebrochen. Dies Ereigniß verbreitete große Bestürzung unter der Bevölkerung. Schon vom 7.—10. d. kamen einzelne Fälle zu Southwark vor; allein die Aerzte hielten sie für sporadisch. Am 11. jedoch zeigten sich einige Krankheitsfälle zu Rotherhithe, welche an der Existenz der orientalischen Seuche nicht länger zweifeln ließen. Dem Obersanitätsrathe wurden bereits 10 Fälle gemeldet, wovon die meisten mit dem Tode endigten. In London erkrankten überhaupt bis heute Morgens 10 Uhr 14 Personen und starben 7.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Edictal-Citation.

Der Kandidat der Theologie, Hr. Ludwig Wilhelm Börner zu Halle, hat darauf angetragen, die Schuld- und Pfandverschreibung vom 24. Mai 1810, nach welcher der hiesige Kaufmann, Herr Friedrich Gottlieb Kost, und dessen Ehegattin, Caroline Margarethe geb. Lindner, den vier Geschwistern Börner, namentlich dem Registrator Carl Friedrich Conrad Börner, jetzt zu Stollberg, der Frau Dr. Tieftrunk geb. Börner zu Halle, dem Madler Börner hier selbst, und dem gedachten Kandidat Börner ein Kapital von 2000 Thlr. in Species verschulden, welches Kapital jedoch, laut Cessions-Urkunde vom 6. und 31. Decbr. 1831. dem Letztern von seinen übrigen Geschwistern eigenthümlich überlassen worden, zu amortisiren, indem dasselbe abhandelt gekommen sey. Es werden daher alle diejenigen, welche an diesem Kapitale der 2000 Thlr. in Speciebus oder dem darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefinhaber und deren etwanige Erben Anspruch machen, hiers durch vorgeladen, in dem auf

den 21. Mai c.

des Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputirten, Herrn Oberlandesgerichts-Auscultator Obbarius, anstehenden Termine entweder persönlich oder durch hinlänglich legitimirte und mit gehöriger Information versehene Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche an der gedachten Forderung oder dem Documente geltend zu machen, widrigenfalls dieselben mit solchen nicht weiter werden gehört, das Document selbst aber amortisirt werden wird.

Eisleben, den 6. Februar 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

G r a b e.

700, 500, 1600, 2500, 1000, 3000, 4000 Thaler liegen zum Ausleihen bereit. Auch sind große und kleinere Oeconomie-Güter, Häuser und sehr schön gelegene Gärten zu verkaufen. Nähere Auskunft wird hierüber ertheilt in dem Commissions-Bureau des Unterzeichneten, Leipziger Straße No. 281.

Halle, den 22. Februar 1832.

Der Actuarus Dancker.

Die Ziehungs-Listen der zweiten Klasse 65ster Lotterie sind angekommen und liegen bei uns zur Ansicht bereit.

Außer mehreren kleinern Gewinnen fielen in unsere Collecte

1 Gewinn zu 500 Thlr.

1 „ „ 100 „

welche gegen Aushändigung der Loose sofort bei uns ausbezahlt werden.

Die Loose der 3ten Klasse, deren Ziehung den 13. März ihren Anfang nimmt, müssen spätestens bis zum 11. März erneuert werden.

Auch sind noch ganze, halbe und Viertel-Kaufloose bei jedem von uns zu haben.

Lehmann. Kunde.

Herr Dr. Wagener aus Dresden beabsichtigt Donnerstag, den 23. d. M., Abends von 6 bis 8 Uhr seine letzte dramatische Vorlesung zu halten und die Hälfte des Ertrages

dem Hilfsvereine

zu überweisen.

Es wird derselbe vortragen:

Schiller's Don Carlos, den 3ten Akt,

Goethe's Faust, den 1sten Akt und

Schenk's Albrecht Dürer 1 Akt.

Billette zu 10 Sgr. sind in den hiesigen Buchhandlungen und Abends an der Kasse zu haben.

Einer besonderen Bitte, diese Vorlesung recht zahlreich zu besuchen, möchte es, des angegebenen Zweckes wegen, wohl nicht bedürfen.

An milden Gaben für die Armenspeiseanstalt und Krankensuppe sind eingegangen:

Von Hrn. Gastwirth Kundt und Hrn. Mühlgutsbesitzer Steiniger in Hainichen, 2 Schfl. Weizenmehl, 2 Schfl. Roggenmehl, 2 Schfl. Erbsen, 12 Schfl. Kartoffeln und 2 St. Schinken. Von der Gemeinde und Rittergut Queis 14 Schfl. Kartoffeln,

1½ Schfl. Erbsen. An Geldbeiträgen Ung. 10 Sgr. E. Den. R. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr. Aus der Sparbüchse lieber Kinder 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., P. S. 1 Thlr., Ung. R. 1 Thlr., von D. A. W. und Z. 10 Thlr.

Für Alles im Namen der Armen Dank.

L. Bergener.

Ich bitte im vor. St. dieses Blatts von D. A. W. aus Heederleben statt 4 lb Brod 4 Brode zu lesen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin,		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
d 21. Febr. 1832.	Br.	S.	Br.	S.	
St.-Schuldsch. 4	94	93½	Ostpr. Pfandbr. 4	99½	—
Pr. Engl. Anl. 18 5	102	101½	Pomm. Pfandbr. 4	105½	105
do. 22 5	—	101½	Kur- u. Am. do. 4	105¼	—
Pr. Engl. Ob. 30 4	88	87½	Schlesische do. 4	106	—
Rm. Ob. m. l. C. 4	93	—	rüfst. C. d. Rm. —	—	—
Rm. Int. Sch. do 4	93	—	do. do. d. Rm. —	—	—
Berl. Stadt-Ob. 4	95½	95	Zinsch. d. Rm. —	59	—
Königsb. do. 4	94	—	do. do. d. Rm. —	59	—
Elbing. do. 4½	—	94	Holl. vollw. D. —	18¼	—
Danz. do. in Th. —	85	—	Neue dito —	19¼	18¼
Westpr. Pfdb. A. 4	97¼	—	Friedrichsd'or —	13¼	13¼
Gr.-Pz. Pos. do. 4	98½	98	Disconto —	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, d. 21. Februar.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 25 sgr. — pf.
Roggen	1 „ 10 „ — „	—	1 „ 15 „ — „
Gerste	— „ 22 „ 6 „	—	— „ 28 „ 9 „
Hafer	— „ 17 „ 6 „	—	— „ 22 „ 6 „
Rüböl,	die Tonne von 2 Centner 20 thlr.		

Nordhausen, d. 18. Februar.

Weizen	1 thl. 23 sgr. — pf.	bis	2 thl. 3 sgr. — pf.
Roggen	1 „ 15 „ — „	—	1 „ 22 „ — „
Gerste	— „ 28 „ — „	—	1 „ 8 „ — „
Hafer	— „ 18 „ — „	—	— „ 24 „ — „
Rüböl,	der Centner 10½ thl.		
Leinöl,	= = 10½ thl.		

Magdeburg, d. 20. Februar. (Nach Wispeln).

Weizen	42 — 44 thl.	Gerste	25½ — 26½ thl.
Roggen	34½ — 39 =	Hafer	16 — 19 =

Quedlinburg, den 14. Februar. (Nach Wispeln).

Weizen	43 thl.	Gerste	24 thl.
Roggen	38 thl.	Hafer	19 thl.
Rüböl,	der Centner 10¼ thl.		
Leinöl,	= = 11½ =		

Gallisches Cholera-Blatt. Nr. 12.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

A. Summarische Uebersicht.

	Erkrankt	Gestorben	Genesen	Bestand
Vom 6. Jan. bis 19. Febr. Mittags	366	188	159	19
Vom 19—20. — —	—	3	3	13
— 20—21. — —	1	2	4	8
— 21—22. — —	3	1	2	8
Ueberhaupt	370	194	168	8
Darunter Militair	7	2	5	—

B. Verzeichniß der Gestorbenen.

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
189	Troitsch, Amalie	4 Jahr	Kind	Petersberg No. 1372	8. Febr.	12. Febr.
190	Ritschmann, Christoph	62 —	—	Kaulenberg No. 41	16. —	18. —
191	Schulz, Joh. Magdalene	50 —	Schuhmacherfrau	Barfüßerstraße No. 120	15. —	19. —
192	Fikenscher, Dorothea	30 —	Frau	Breite Gasse No. 1236	15. —	18. —
193	Hoppe, Dorothea	45 —	Desgl.	Petersberg No. 1451	16. —	19. —
194	Fikenscher, Karl	2 —	Kind	Breite Gasse No. 1236	15. —	22. —

B e k a n n t m a c h u n g.

Das fernere Verzeichniß die bei dem Hülfsverein vom 14. bis 20. Febr. eingegangenen milden Beiträge betreffend.

- 1) Durch Hrn. Böhme sen.: 8. 2 Thlr., eine brave Hallenserin, das Dienstmädchen Kautz, sammelte von einer kleinen Gesellschaft Dienstmädchen in Leipzig 7 Thlr.
- 2) Durch Hrn. Justizrath Dr. Dryander: v. C. 10 Thlr.
- 3) Durch Hrn. Stadtrath Dürking: 10 Thlr. durch Hrn. J. G. Thieme in Leipzig, v. W. R. 3 Thlr., v. Ths. 4 Thlr., v. Tr. 1 Thlr., v. H. F. H. in Schraplau 5 Thlr. Gold, v. zwei braven aus Halle stammenden Familien in Leipzig 25 Thlr.

- 4) Durch Hrn. Rev. Com. Eschhoff: 30 Thlr., v. Hrn. Müller 2 Thlr., v. Ung. 1 Thlr., beegl. 15 Sgr., v. Hrn. Basermann 2 Thlr.
- 5) Durch Hrn. Rev. Com. Fischer: v. St. C. N. 3 Thlr., v. L. M. S. R. 1 Thlr., v. d. We. B. 5 Sgr., v. D. 15 Sgr., von C. N. etwas zur Beisteuer der bedrängten Zeit 1 Thlr., v. L. M. S. B. 1 Species.
- 6) Durch Hrn. Professor Friedländer: v. F. N. 2 Ducaten, v. Ung. 1 Louisd'or.
- 7) Durch Hrn. Kaufmann Fritsch: v. F. G. Eggert in Quedlinburg 10 Thlr., v. Hn. 1 Thlr., v. H. aus Leipzig 20 Thlr., v. Gr. & C. daselbst 10 Thlr., v. Sen. Conf. C — s daselbst 10 Thlr.
- 8) Durch Hrn. Rev. Com. Hammer: v. Sup. F. 1 Thlr., v. U. 2 Thlr., v. Dr. B. 1 Thlr., von einer vergnügten Gesellschaft v. S. 20 Sgr., v. Ung. 1 Thlr., v. W. B. 2 Thlr., aus der Krankenkasse der hiesigen Völkchergesellen für arme Kranke 6 Thlr.
- 9) Durch Hrn. Rev. Com. Korn: 2 Thlr. 12 Sgr. Gold und 9 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Cour.
- 10) Durch Hrn. Rev. Com. Picht: v. d. Gemeinde zu Lochau 7 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., v. einem Menschenfreund St. in W. 1 Thlr., v. Schullehrer Hrn. Haring 1 Thlr., v. Kammerassessor Hrn. v. Hoffmann aus Dieskau 10 Thlr., v. Anspanner Rühl aus Pritschena 2 Thlr.
- 11) Durch Hrn. Rev. Com. Schmidt jun.: v. D. P. B. 3 Thlr., v. Ung. 1 Thlr., v. Ung. 10 Sgr., v. Kaufmann Hrn. Gottschalk aus Leipzig 2 Thlr.
- 12) Durch Hrn. Rev. Com. Schulze jun.: v. Nittergute Reinsdorf 5 Thlr., v. Dec. B. 10 Thlr.
- 13) Durch Hrn. Dr. Tieftrunk: v. G. A. v. Soder in Landsberg 14 Thlr. 15 Sgr.
- 14) Durch Hrn. Dr. Weber: durch Theune & Brauer von M. N. aus Berlin 10 Thlr., v. X. Y. Z. 2 Thlr.
- 15) Bei dem Rendanten Fuß ist abgegeben: v. d. Gemeinde zu Canena 9 Thlr. 15 Sgr., v. einer Gesellschaft im Bruckdorfer Gasthose 4 Thlr., v. Mad. K. und ihren Leuten 6 Thlr., v. Gottl. Schauf aus Canena 5 Sgr., v. d. Gemeinde Siemannsdorf 3 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf., v. d. Gemeinde Bennstädt 4 Thlr., v. d. Gemeinde Plawena 15 Sgr., v. F. F. in Altleben durch den Kaufmann Hrn. Gärtner 4 Thlr., v. einem Ung. aus G. 6 Thlr., v. d. Gemeinde Sennewitz 12 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., v. Ung. aus Teicha 1 Thlr., v. Ung. aus H. 1 Thlr., v. den Schulkindern aus Möglich 4 Thlr. 20 Sgr., v. einem Dienstmädchen mit dem Motto: „lieben Schwestern folgt mir hierin nach“ 15 Sgr., v. d. Gemeinde Zappendorf 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., v. A. N. aus Nietloben 2 Thlr., v. einigen Gutgesinnten daselbst 1 Thlr. 15 Sgr., v. d. Gemeinde Holme 27 Sgr. 6 Pf., v. Hrn. Dr. Tholuck als Ertrag einer gedruckten Predigt 5 Thlr. Gold, v. A. B. aus G. 20 Thlr., v. dem Vorsteher der Stadtverordneten aus Bitterfeld Hr. Atenstädt 30 Thlr., v. C. Wohlbl. Magistrat zu Düben 24 Thlr., v. d. Redakteur des Intelligenzblattes Hrn. K. A. Wild zu Naumburg 6 Thlr., v. einem hiesigen braven Bürger S. 5 Thlr., v. d. Gemeinde zu Brachstädt 2 Thlr. 5 Sgr., v. Frau H — t. 1 Thlr. 20 Sgr., durch Hrn. W. von Getreide-Verkäufern 1 Thlr. 15 Sgr., v. Ung. 15 Sgr., aus Delitzsch durch Hrn. Justitiar Hildebrandt II., Kreisphysik. Dr. Etmüller und Apotheker Freyberg abermals 40 Thlr., durch L. M. aus Leipzig 2 Thlr. 15 Sgr.

Außerdem ist noch eingegangen:

v. W. 1000 Stück Braunkohlensteine, v. F — r. 500 St., v. F — s. 500 St., v. C. 200 St., v. L. ein großes Stück Bette, v. H. 2 Paar wollene Beinkleider und 2 wollene Jacken für Kranke und Nothleidende und nunmehr bereits 23 durch die Cholera verwaiste Kinder.

Halle, den 21. Februar 1832.

Berichtigung im Cholera-Blatt No. 10.

3te Zeile	No. 21. lies:	v. P. statt v. C. von einer kleinen Gesellschaft.
4te	„	F. W. Pr. 10 Thlr., statt F. W. Pr.
5te	„	Ummendorf statt Dammendorf.
8te	„	v. Gemeinde Bura statt Bury.
9te	„	a. G. statt v. Ch. 5 Thlr.
10te	„	v. H. statt v. St. 20 Sgr.

Der Comité des Hülfß-Bereins macht hierdurch bekannt, daß er für alle ihm vom Lande, zum Behuf der Armen-Speisungs-Anstalt, zugesendeten Naturallieferungen die erforderliche Mahl- und Schlachtsteuer an den Thoren der Stadt berichtigen lassen wird.

Halle, den 22. Februar 1832.